BZ BERNER ZEITUNG

Sommaruga hat etwas verpasst

Von Svend Peternell. Aktualisiert vor 32 Minuten

Seidenfeiner Bach-Barock, bedrängender Honegger und schwermütiger Lekeu: Zum Auftakt des Swiss Chamber Music Festival trumpften die Festival Strings Lucerne mit hochwertigem Spiel auf.

Toller Auftakt: Das Ensemble der Festival Strings Lucerne sorgte für einen furiosen Start am Swiss Chamber Music Festival in der Dorfkirche von Adelboden. Flötistin Maria Cecilia Munoz brillierte mit feinem, gerundetem Spiel. Links Konzertmeister Daniel Dodds.
Bild: zvg

Gemeindepräsident

Jürg Blum ist es recht, wenn sich Adelboden als bewährte Sportdestination und als Austragungsort der Weltcupskirennen Anfang Januar am Chuenisbärgli auch kulturell profilieren könnte. Die Bemühungen, eine Stiftung mit allen Interessenvertretern und Geldgebern zu gründen, damit das Swiss Chamber Music Festival auch finanziell auf solide Beine gestellt werden kann, laufen. «Wir möchten die Zuschauerzahl von durchschnittlich gut 100 pro Kirchenkonzert im

Simonetta Sommaruga vergleicht Bundesratssitzungen gerne mit einem Kammerkonzert. Hier wie dort müsse man einander zuhören können. Es braucht ausserdem Taktgefühl und eine Lösungsfindung. Und Transparenz sollte man auch noch schaffen. Pianistin Simonetta Sommaruga weiss, wovon sie spricht. Sie wäre am Mittwochabend gerne in der spätgotischen Kirche von Adelboden dabei gewesen, als das eben zwei Jahre alt gewordene Swiss Chamber Music Festival seinen Eröffnungsabend feierte. Die Bundesrätin wirkt für Adelboden als prominentes Mitglied des

letzten Jahr auf etwa 150 erhöhen können», sagt der Gemeindepräsident und Resort Manager, der sich vom Festival auch touristische Anziehungskraft nach Ende der Sommerferien im August bis um den 20.September verspricht.

Intendant und künstlerischer Leiter

Er war 39 Jahre Solotrompeter der Luzerner Sinfoniker und 37 Jahre Dozent für Trompete an der Musikhochschule Luzern. Und heute, mit
67 Jahren, will er seinen Erfahrungsschatz und sein grosses Netzwerk fürs Swiss Chamber Music Festival Adelboden einsetzen. Jörg Conrad aus Horw, Intendant und künstlerischer Leiter, sprudelt vor Energie, wenn er für Einheimische und Gäste etwas tun darf. Und wenn er jungen Talenten zu einer Auftrittsplattform nach Abschluss der Ausbildung an den Musikhochschulen verhelfen kann. Als er vor zwei Jahren mit dem Trompetenensemble Heaven's Trumpets von der «Hochschule Luzern-Musik» auf Konzertzwischenstation in Adelboden weilte, wurde erstmals die Idee diskutiert, das Lohnerdorf doch für zehn Tage zu einem festen Auftrittsort für junge Preisträgerinnen und -träger zu machen. Gesagt – getan: Letztes Jahr schon und diesen Januar wieder hat die Swiss Chamber Music Competition an der Hochschule der Künste in Bern die Preisträgerensembles bestimmt, die in Adelboden auftreten – heuer noch bis 7.Oktober.

Das Festivalbudget ist von 150'000 auf heuer rund 185'000 Franken (inklusive Eintritten) gestiegen. Dies dank erhöhter Zusprüche von Hotellerie und heimischem Gewerbe, die neben diversen Gönnern, Donatoren und Stiftungen namhafte Beträge einbezahlt haben. Ausserdem hat die Gemeinde Adelboden bis 2015 jährlich einen Betrag von 10'000 Franken zugesichert. Der Kanton subventionierte letztes Jahr 5000 Franken. Heuer sind es 7500 Franken. Pro Helvetia finanziert für 2013 einen Kompositionsauftrag für die ersten drei Preisträger in Höhe von rund 30000 Franken pro Ensemble, was Conrad sehr freut.

Patronatskomitees. Ein anderes bekanntes Komiteemitglied, Nationalrätin Christa Markwalder, überbrachte die bundesrätlichen Grüsse. Neben ihr sassen Ständerat Werner Luginbühl mit seiner Frau Barbara, vor ihr Grossrat Beat Giauque.

Zweimal Abgründiges

Simonetta Sommaruga hat ein hochkarätiges Konzert verpasst. Die Festival Strings Lucerne spielten dreimal Bach vom Feinsten. Sie zelebrierten mit dem Wallonen Guillaume Lekeu, der 1894 schon mit 24 Jahren starb, schwermütige Linien im Geiste eines Wagner oder César Franck. Und sie brachten mit Arthur Honegger (1892–1955) auch den zum Programm erhobenen Anspruch, jeweils einen Schweizer Komponisten zu präsentieren. Honeggers Bezug zu Bach von 1932 fiel düster-aggressiv mit schrillen violinistischen Einschüben aus. Bass und Celli loteten dunkle Abgründe aus.

Solistin mit Sanftmut

Die bachschen Aufhellungen waren gut fürs Gemüt. Das Brandenburgische Konzert Nr.3 von Johann Sebastian (1685–1750) wurde wach und aufmerksam, mit flottem Tempo gespielt. Der wellenartige Instrumentaleinsatz der Violinen unter Anführung von Konzertmeister Daniel Dodds mit den individuellen Akzentsetzungen, die sich aber immer wieder ins Ganze einfügten, unterstrich den Eindruck pulsierenden Musizierens. Diese Linie setzte sich bei Carl Philipp Emanuel (1714–1788) und dessen Konzert für Flöte, Streicher und Basso continuo in d-Moll, WQ 22, fort – nun mit der argentinischen Flötistin Maria Cecilia Munoz im Blickpunkt. Diese bewältigte ihren Solopart enorm stilsicher. Sie spielte sanft, ruhig, unforciert und bewegend – auch dort, wo flinke Triller oder später bei den Tänzen der Orchestersuite Nr.2 in h-Moll, BWV 1067 – jetzt wieder von Johann Sebastian –, wechselnde Rhythmen gefragt waren. Kam noch dazu: Ihr Charme und graziles, sympathisches Auftreten nahmen das

Adelboden Tourismus übernimmt die Defizitgarantie.

2013 soll das Festival um eine Woche vorverlegt werden. Ziel ist es, die Zeit bis zu den Herbstferien zu beleben, um vermehrt Gäste nach Adelboden zu holen und so auch die Hotels zu füllen. Es ist auch geplant, Schulkonzerte während der Proben der Ensembles einzuführen.

Publikum für sie ein. Und ja, die elf Streicher der Festival Strings Lucerne haben einander im Kammerkonzert gut zugehört. War das an der Bundesratssitzung auch der Fall?

Das Festival dauert bis 7.Oktober. Vorverkauf über Tel. 033 673'80'80 (Berner Oberländer)

Erstellt: 28.09.2012, 08:12 Uhr

Noch keine Kommentare